

Wenn ein Stern ERSTRAHLT

Vizeweltmeister Standard:
Das sind Yigit Bayraktar/Lukrecija Kuraite

Sie lebt eigentlich in Litauen, er in Deutschland. Trotzdem gehören Lukrecija Kuraite und Yigit Bayraktar zu den Shootingstars am DTV-Tanzsporthimmel. Seit sie 2021 ihr erstes gemeinsames Turnier tanzten, mischten die beiden nicht nur den nationalen Nachwuchs als Titelträger der Junioren I Latein (2021) und Standard (2022) sowie der Junioren II Standard und Kombination (jeweils 2022 und 2023) gehörig auf. Spätestens als sie 2023 Weltmeister und GOC-Sieger über zehn Tänze sowie Vizeweltmeister Standard wurden, machten sie auch auf internationaler Bühne lautstark auf sich aufmerksam. Höchste Zeit also, das Bremer Ausnahmepaar mit dem außergewöhnlichen Jetset-Leben vorzustellen.

Yigit und Lukrecija, 2023 war ein richtiges Erfolgsjahr für Euch. Wie habt ihr das erlebt?

YIGIT: 2023 haben wir sehr viel und sehr hart gearbeitet und die Ziele erreicht, die wir uns gesteckt hatten. Außerdem gab es eine Menge emotionaler Momente. Es war beispielsweise unglaublich, als wir bei der Heim-WM in Bremen Weltmeister über zehn Tänze wurden. Viele unsere Freunde, Lehrer und Unterstützer waren da, ebenso wie unsere Familien; Lukrecijas Verwandte sind sogar extra aus Litauen angereist, um uns auf der Fläche zu sehen und zu unterstützen. Die Atmosphäre war wirklich toll, weil wir so viel Support hatten.

LUKRECIJA: Weltmeister zu werden war so ein tolles Gefühl, ich kann es gar nicht richtig in Worte fassen. Es war wirklich schön und irgendwie magisch, besonders als während des Finales die ganze Halle geklatscht und geschrien hat. 2024 wollen wir noch erfolgreicher werden. Um das zu schaffen, werden wir jetzt noch härter an uns arbeiten.

Lukrecija, du lebst eigentlich in Litauen, Yigit, du in Deutschland. Wie funktioniert diese Fern-Tanzpartnerschaft?

LUKRECIJA: Es gibt keinen regelmäßigen Trainingsplan oder so etwas, das hängt immer von dem Turnier ab, auf das wir uns als nächstes vorbereiten. Wir trainieren zum Beispiel eine oder zwei Wochen gemeinsam in Bremen, dann wieder eine oder zwei Wochen in Litauen und dann eine Woche getrennt voneinander. Manchmal ist es hart, aber wir bekommen das hin.

YIGIT: Wenn wir zusammen sind, trainieren wir täglich sechs bis acht Stunden, manchmal sogar länger. In dieser Zeit gibt es – außer direkt vor dem jeweiligen Wettkampf – keine freien Tage. Wenn wir dann wieder alleine sind, trainieren wir jeder für sich, haben dann aber auch mal Zeit, um uns zu erholen, bevor wir wieder ins Training einsteigen.

Mit vierzehn und fünfzehn Jahren geht Ihr noch zur Schule. Wie läuft das ab, wenn Ihr so oft auf Reisen seid?

YIGIT: Ich gehe zur Oberschule an der Ronzellenstraße in Bremen. Das ist eine spezielle Sportschule, die mich sehr unterstützt, indem sie unter anderem die vielen Reisen erlaubt. Sowohl der Schule als auch meinen Lehrerinnen und Lehrern bin ich daher sehr dankbar, denn sie glauben an mich und machen das alles erst möglich. Wenn wir unterwegs sind, haben wir beide Online-Unterricht und lernen auch sehr viel selbstständig mithilfe der Schulbücher. Die Arbeiten und Tests, die wir in dieser Zeit versäumen, schreiben wir nach, wenn wir wieder zu Hause sind. Obwohl wir so viel reisen, sind wir beide gut in der Schule. Darauf sind wir sehr stolz.

LUKRECIJA: Die Lehrer an meiner Schule waren anfangs eher skeptisch, haben sich aber mittlerweile daran gewöhnt (*lacht*). Da meine Noten trotzdem gut sind, unterstützen sie mich in dem, was ich tue, wofür ich auch sehr dankbar bin.



Wenn sie nicht gerade zu einem internationalen Turnier um den Globus jetten, pendeln Yigit und Lukrecija zwischen ihren Wohnorten in Deutschland und Litauen hin und her. Um ihre Tanzsportträume zu verwirklichen, nehmen die beiden dieses Marathonprogramm aber gerne in Kauf.

Fotos: privat



Habt Ihr auch noch andere Hobbys?

LUKRECIJA: Dafür bleibt wirklich nicht viel Zeit übrig (*schmunzelt*). Aber das Tanzen ist alles für mich, daher ist das gar nicht schlimm.

YIGIT: Ich boxe zusätzlich und gehe ins Gym, um meinen Körper und meine Fitness für das Tanzen zu trainieren.

Wie sieht ein typischer Trainingstag bei Euch aus?

YIGIT: Wir starten mit einem Warm-up, bevor wir Privatstunden in Standard und Latein haben. Am Ende des Tages folgt eine auf das nächste Turnier abgestimmte Practice, in der es zum Beispiel darum geht, wie wir die Choreografie am besten umsetzen, wie wir die Erwartungen der Wertungsrichter erfüllen können, wie unser Ausdruck sein sollte usw. Wenn wir noch viel Zeit bis zum nächsten Wettkampf haben, arbeiten wir vor allem an unserer Technik und verbessern unsere Fehler. Direkt vor einem Turnier geht es uns eher darum, das Durchhaltevermögen zu steigern und unsere Körper fit zu machen. Dann steht zum Beispiel viel Endrundentraining auf dem Programm.

LUKRECIJA: Mit einem vollen Kopf kannst du nicht so gut tanzen, deswegen versuchen wir, unmittelbar vor einem Turnier an so wenige Dinge wie möglich zu denken und konzentrieren uns daher immer nur auf einen Aspekt.

Wie regeneriert Ihr?

LUKRECIJA: Ich muss manchmal einfach schlafen, um nach diesen ganzen Trips zu regenerieren (*lacht*). Dann ein oder zwei Tage nicht tanzen und ausruhen, bevor es weitergeht.

YIGIT: Wenn wir eine Trainingspause haben und meine Muskeln sich wie Steine anfühlen, gehe ich manchmal auch zur Massage. Aber nicht immer, denn wenn sie vor einem Turnier zu relaxed sind, fühle ich mich zu locker und nicht so kraftvoll. Wenn es nur noch ein oder zwei Tage bis zum nächsten Wettkampf sind, versuchen wir außerdem, Spaß mit unseren Freunden zu haben, nicht ans Tanzen zu denken und uns keine Sorgen zu machen. Das entspannt den Kopf.

Wie seid Ihr eigentlich zum Tanzen gekommen?

YIGIT: Das war vor sechs Jahren, ich war acht, und wir lebten noch in der Türkei. Ich habe viele Sportarten ausprobiert, aber auch schon immer gerne zu jeder Art von Musik getanzt. Meine Englischlehrerin kam auf die Idee, dass ich mit dem Tanzsport anfangen sollte – und

meine Mutter dachte, ‚Warum eigentlich nicht?‘ Ich merkte dann sehr schnell, dass das Tanzen mein Sport und der Hauptbestandteil meines Lebens ist und wurde kurz darauf auch türkischer Meister. Da wusste ich, dass ich auch mal Weltmeister werden möchte. Zu dieser Zeit habe ich mir viele Videos von anderen Tänzern angeschaut und dachte immer, dass es super cool sein muss, wenn man auf diesem Level tanzen kann, und wie stolz alle wären, wenn ich diesen Titel auch einmal holen würde.

LUKRECIJA: Ich habe vor zehn Jahren angefangen, da war ich vier. Meine Eltern sind Tanztrainer, daher war ich sowieso jeden Tag im Studio und wollte es auch einmal ausprobieren. Und es gefiel mir so gut, dass ich dabei geblieben bin. Immer, wenn ich mir Videos von Weltmeister-Paaren angeschaut habe, wollte ich auch so gut sein oder sogar besser tanzen können als sie.

Habt Ihr Euch auch in anderen Tanzarten versucht?

YIGIT: Ja, in vielen, beispielsweise in Hip-Hop und Street Dance. Aber das Standard- und Lateintanzen fühlte sich für mich einfach richtig an.

LUKRECIJA: Ich habe es mal mit Ballett versucht, aber das war nichts für mich. Standard- und Lateintanzen ist mein Sport!

Yigit, 2020 bist du mit deiner Familie wegen des Sports nach Deutschland gezogen. Wie war das für Dich?

YIGIT: Anfangs war es ein bisschen hart, weil ich einen Teil meiner Familie und meine Freunde zurücklassen, mich in einer neuen Schule zurechtfinden und neue Freundschaften schließen musste. Aber jetzt fühle ich mich hier richtig zu Hause.

Im gleichen Jahr – also während der Coronazeit – habt Ihr begonnen, zusammen zu tanzen. Wie habt Ihr zusammengefunden?

YIGIT: Das kam über unsere Trainer – also ihre Eltern und Roberto Albanese – zustande, die meinten, dass wir als Tanzpaar vielleicht gut zusammenpassen könnten. Daraufhin kam Lukrecija zum Probetraining nach Deutschland und wir haben uns entschieden, zusammen weiterzumachen. Während der Coronazeit war das nicht ganz einfach, weil das Reisen nur unter erschwerten Bedingungen möglich war und ständig jemand aus unserem Umfeld in Quarantäne musste. Wir übrigen auch, glücklicherweise aber zusammen.

LUKRECIJA: Aber unsere Familien und unsere Trainer, wirklich alle, haben uns die ganze Zeit über unterstützt.

YIGIT: Wobei mein Vater mein größter Unterstützer ist (*lacht*).

Ihr tanzt beide Sektionen, aber gibt es eine, die Ihr bevorzugt?

YIGIT: Ich mag beide, aber Latein ein bisschen lieber, weil ich mich dort freier fühle und mich selbst besser ausdrücken kann als in Standard.

LUKRECIJA: Ich mag beide, ich kann mich gar nicht entscheiden, welche ich lieber mag.

Was sind Eure Lieblingstänze?

LUKRECIJA: In Latein sind es Rumba und Jive, weil ich mich dabei am besten ausdrücken kann. In Standard sind es Tango und Slowfox aus demselben Grund.

YIGIT: In Latein mag ich Jive und Paso. Jive, weil ich dabei springen und richtig verrückt werden kann, und Paso, weil er meine Stim-

mung am besten widerspiegelt und weil ich diesen Ausdruck und viel Bewegung kreieren kann. Ich mag es einfach, wild zu tanzen. In Standard gefällt mir Quickstep am besten, wegen der vielen Sprünge, Läufe und generell, weil es ein sehr bewegungsfreudiger Tanz ist.

Was schätzt Ihr an Eurem Tanzpartner bzw. Eurer Tanzpartnerin?

YIGIT: Sie hat eine tolle Präsentation und einen Look, der sie von allen anderen Mädchen unterscheidet.

LUKRECIJA: Ich mag es, wenn Yigit improvisiert. Egal, welche Musikstücke du ihm gibst, er kann aus allem etwas kreieren.

Wie würdet Ihr Euch selbst beschreiben?

YIGIT: Wir haben eine gute Aura und sind sehr musikalisch. Wir können mit der Musik spielen und sie durch unser Tanzen auf der Fläche zeigen.

LUKRECIJA: Außerdem kann man uns ansehen, dass wir genießen, was wir tun.

Ihr in drei Worten ...

BEIDE: Musikalisch, dynamisch, speziell.

Wo möchtet Ihr in zehn Jahren stehen?

YIGIT: In zehn Jahren möchte ich wirklich gut und sehr erfolgreich sein. Und wenn ich dann zurückschaue, möchte ich stolz auf das sein können, was ich erreicht habe. Wir sind dann 24 Jahre alt, und ich hoffe, dass wir dann anfangen zu unterrichten und gute und erfolgreiche Trainer werden.

LUKRECIJA: Außerdem möchte ich mich bis dahin von Jahr zu Jahr weiter verbessern und ich wünsche mir, dass jeder diesen Fortschritt auch sehen kann.

Wir wünschen Euch alles Gute für Euren weiteren Weg und bedanken uns für das Gespräch.

Das Interview führte
■ Sandra Schumacher

Anm. d. Red.: Das Interview wurde in englischer Sprache geführt und anschließend auf Deutsch übersetzt.

Musikalisch,
dynamisch,
speziell:
So sehen Yigit und
Lukrecija sich selbst,
wenn sie als Paar in
den Spiegel schauen.
Foto: privat



„Träume sind da, damit sie realisiert werden können“

Was bist Du bereit zu tun, wenn Du feststellst, dass Dein Kind das Tanzen nicht nur liebt, sondern zu den größten Talenten des Landes gehört? Wenn es den Weg an die Weltspitze ins Visier nimmt und ebenso ehrgeizig wie diszipliniert dafür arbeitet dort anzukommen? Wieviel bist Du bereit zu geben, um die Weichen dafür zu stellen, dass es dieses Ziel erreichen kann? Für Utku Bayraktar und seine Frau Gökçe fiel die Antwort auf diese Fragen klar aus: Alles. Um ihren Sohn Yigit in die Lage zu versetzen, seinen Traum wahrwerden zu lassen, brachen sie ihre Zelte in der Türkei ab und zogen 2020 mit Sack und Pack nach Deutschland um. Eine Geschichte über Mut, Opferbereitschaft und den Zusammenhalt der Familie.

Als Familie gehen sie zusammen durch dick und dünn: Mert, Gökçe, Utku und Yigit Bayraktar (von links). Foto: privat

